

Musikstunde

## **Mit Jane Austen durch Südengland (1-5)**

Folge 1: Dover, Sissinghurst, Hampshire

Von Antonie von Schönfeld

Sendung vom 10. November 2025

Redaktion: Dr. Ulla Zierau

Produktion: SWR 2025

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter [www.swrkultur.de](http://www.swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören.

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

Grüne Hügel, alte Herrenhäuser, weitläufige Parks, Gemäldegalerien, immer eine Tasse Tee und ein gutes Buch unter dem Arm, vielleicht „Stolz und Vorurteil“ oder „Emma“. Es ist Herbst, **die** englische Schriftstellerin hat bald Geburtstag und ich lade Sie zu einer Reise in ihre Heimat ein: „**Mit Jane Austen durch Südengland**“!

Wer aber *einer* Schriftstellerin folgt, der trifft auch auf *andere* Autoren, sie geben sich gern Tür und Buch in die Hand.

Ich bin Antonie von Schönfeld und mit einem Fuß schon auf der Insel. Schön, dass Sie mitkommen!

## Titelmusik

Es ist jedes Mal das gleiche: Das Auto rollt auf die Fähre, ich hoffe auf eine ruhige See – und nach gut einer Stunde tauchen sie auf: die weißen Klippen von Dover! Beim Näherkommen schält sich hoch über der Küste Dover Castle aus dem Dunst und schon geht es an Land: Fahren jetzt hochkonzentriert – Linksverkehr! – und nichts wie weg aus diesem vergitterten verbauten Terminal auf dem schmalen Streifen zwischen Steilküste und Hafen.

Ist der Weg gefunden, liegt Dover auch schon hinter mir. Es geht auf eine der Schnellstraßen Richtung Westen - und es wird grün! Die ersten südeinglischen „rolling hills“ - ‚dahinrollende‘ Hügel beschreibt es wirklich gut: Wiesen, Weiden, dazwischen Wäldchen und kleine Gehölze – eine typisch englische Landschaft.

Mich erfasst jetzt so eine erhebend-britische Leichtigkeit - mit einem winzigen Hauch Pomp dazu.

## Musik 1

### Armstrong Gibbs

„Vivace“ aus dem Concertino für Klavier und Streichorchester

Martin Roscoe, Klavier

Guildhall Strings

Ltg. Robert Salter

CDA67316, LC7533, SWR 3374190 006, 3'00

„Vivace“ aus dem Concertino für Klavier und Streichorchester des englischen Komponisten Armstrong Gibbs mit Martin Roscoe am Klavier und den Guildhall Strings.

Ich war in diesem Sommer in England auf den Spuren von Jane Austen – und jetzt werden fünf Musikstunden daraus. Die Planung war gar nicht so leicht -natürlich gibt es die „musts“, die Orte rund um die Autorin, die man gesehen haben muss. Zentral für eine solche Reise ist die Grafschaft Hampshire. Hier, südwestlich von London, liegen die Orte Steventon und Chawton:

Im Pfarrhaus in Steventon verbringt Jane Austen ihre Kindheit und Jugend und in Chawton, nur wenige Meilen entfernt, wird sie später die letzten und vermutlich glücklichsten Jahre ihres kurzen Erwachsenenlebens verbringen. (Jane Austen ist mit 41 Jahren gestorben.) Dazwischen liegt die Zeit im Städtchen Bath in Somerset und später in Southampton, und dazu kommen unzählige Reisen und Besuche bei Verwandten und Freunden. Die führen Jane häufig zusammen mit ihrer älteren Schwester Cassandra bis nach Kent, hoch nach Wales und hinunter an die Küste. Großbritannien verlassen hat sie nie.

Ausgerechnet der Ort, an dem Jane Austen nie wirklich Fuß gefasst hat, Bath, zieht heute die meisten Jane Austen Fans an. Im September hat man da an einer Art Zeitreise teilnehmen können: Zum 250. Geburtstag der Autorin stand die Stadt im Zeichen des sogenannten des Regency, der Zeit um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Zehn Tage lang ist hier gefeiert worden, mit über 3.000 Fans aus der ganzen Welt – oder „Janeites“ wie sich die Fans gerne nennen. - Eine ganze Stadt in Häubchen und Kniebundhose!

Wie sagt Emma im gleichnamigen Roman? „Eine Party kann gar nicht groß genug sein“. (“One cannot have too large a party.”)

## **Musik 2**

### **Traditional**

**„Cook’s humour“**

### **The Playfords**

**dhm19658822682, LC 00761, SWR M0707418 004, 1’10**

„Cook’s humour“ – ein englisches Traditional mit den Playfords.

Leicht und wellig breitet sich das Land vor mir aus. Die Stimmung: gut! Voller Vorfreude und Neugierde: Wo werde ich Spuren von Jane Austen finden? Und nicht nur die offensichtlichen, sondern die leisen, überraschenden? An ihren Urlaubsorten oder eher bei Verwandten? Draußen in der Natur – oder in einem der zahlreichen Herrenhäuser, den Assembly Rooms, Ballsälen und Kirchen, Orte, an denen sie seinerzeit gebetet, getanzt und vielleicht auch mal ein Glas leichten Weißweins (und einen kleinen Schwips) genossen hat?

Vielleicht finden sich solche Spuren auch im Gespräch mit einem der vielen Volunteers: Auf diese ehrenamtlichen Guides trifft man in den Häusern des National Trust und auch an vielen anderen öffentlichen Orten, wie beispielsweise Winchester Cathedral. Mit ihrem enormen Wissen machen diese Guides den Besuch erst wirklich zum Erlebnis. Sie erwarten einen in den Zimmern, Salons, in den Küchen und Gärten und teilen ihr Wissen gern, vor allem kennen sie die Anekdoten und Geschichten, die im Gedächtnis bleiben:

Da wird anschaulich erklärt, welche Speisen in der Küche zubereitet wurden, warum eine Holzarbeitsplatte genau in dieser und nicht in der anderen Richtung abgenutzt erscheint oder wie viele Teller, Becher und Gläser das Küchenmädchen nach einem Dinner für zwölf Gäste spülen musste, bevor es todmüde und mit knallroten Händen und Armen von dem heißen Wasser ins Bett fallen durfte. - Und während man noch im Geiste das Geschirr klappern hört, setzt sich oben im Drawing-Room gerade ein Kollege an den Flügel des Hauses und spielt eine „Englische Melodie“ - für sich und für uns Besucher:

## **Musik 3**

### **John Foulds**

**„English tune with burden“ op. 89**

**Kathryn Stott, Klavier**

**BIS-CD-933, LC 03240, SWR M0357701 013, 4’40**

„English tune with burden“ (also mit Refrain) von John Foulds, gespielt von Kathrin Stott.

Wir sind in dieser SWR Kultur-Musikstundenwoche unterwegs auf den Spuren von Jane Austen.

Südengland ist geradezu gespickt mit Jane Austen-Orten, aus ihrem Leben und aus ihrer Fiktion. Dazu kommen die Filmsets, Drehorte ihrer Romane und Biographie, der vielen Adaptionen und immer neuen Geschichten, die um die Autorin herum geschrieben werden. Zu den jüngsten zählt „Miss Austen“ nach einem Roman von Gill Hornby und die BBC hat brandneu zum 250. Geburtstag der Schriftstellerin ein weiteres Mal ihr Leben, ihr Werden als Autorin verfilmt - „The Rise of a Genius“.

London übrigens werden wir links liegen lassen. Wir wollen auf's Land und in die kleinen Städtchen, wir freuen wir uns auf Herrenhäuser und Landschaftsgärten und die damit verbundenen Zeitreisen, und auch auf die Verknüpfungen innerhalb der britischen Literaturszene bis heute.

Über manche Verbindung wundert man sich im ersten Moment - wer würde beispielsweise Jane Austens Romane auf dem Nachttisch von Winston Churchill vermuten?

Der große Staatsmann konnte selbst schreiben, 1953 erhält er für seine historischen und biographischen Schriften den Literatur-Nobelpreis. Als er während des Zweiten Weltkriegs mit Lungenentzündung im Bett liegt, lässt er sich von seiner Tochter „Pride and Prejudice“ vorlesen, was ihm (nach eigener Aussage) besser gefällt als „Sense and Sensibility“/ „Verstand und Gefühl“.

Churchills musikalischer Geschmack übrigens geht eher Richtung Märsche und Melodien aus Opern wie denen von Gilbert and Sullivan. – Ob er auch mit einer Shakespeare-Vertonung von Arthur Sullivan etwas hätte anfangen können?

Schlagen wir ihm „Orpheus with his lute“ vor:

#### **Musik 4**

**Arthur Sullivan**

**„Orpheus with his lute“**

**Carolyn Sampson, Sopran**

**Roderick Williams, Bariton**

**Joseph Middleton, Klavier**

**English Chamber Orchestra**

**BIS-2653, LC, SWR M0724157 037, 3'10**

„Orpheus mit seiner Laute“, Shakespeare vertont von Arthur Sullivan. Carolyn Sampson und Roderick Williams wurden am Klavier begleitet von Joseph Middleton.

Wer Jane Austen näherkommen will, der muss laufen, die Landschaft zu Fuß erkunden und erleben. Jane Austen lässt ihre weiblichen Hauptfiguren meilenweit gehen, so entspricht es auch ihrem eigenen Leben: Ob sie mit ihrer Schwester Cassandra in den nächstgelegenen Ort geht und eine Besorgung macht, ob sie Verwandte oder Freunde besucht, oder einfach nur allein durch Feld und Wiese streift – sie liebt diese Art der Fortbewegung!

Dieses hügelige Land lädt geradezu dazu ein! Und es wird einem überall ermöglicht: Schon während der Fahrt durch die Grafschaft Kent, sehe ich überall die sogenannten „stiles“, grob

gezimmerte Leitern, die als Übertritte über einen Weidezaun dienen. Zwei Stufen hoch, zwei Stufen runter – das funktioniert auch mit den langen Röcken der damaligen Mode.

Neben diesen „stiles“ steht häufig ein kleines Schild: „Public Footpath“ steht darauf, „Öffentlicher Fußweg“, und das ist eine wunderbare Einrichtung:

Hier darf jeder gehen und – so lange er auf dem Weg bleibt – auch privates Gelände durchqueren. Das kann eine Weide sein oder auch ein Garten. Ganz England ist durchzogen von diesem Wegenetz, die Ursprünge reichen teilweise zurück bis ins Mittelalter.

Ich aber fahre meinem ersten Ziel entgegen: Sissinghurst Castle, gut eine Stunde von Dover entfernt. Sissinghurst mit seiner Geschichte, dem kuriosen Turm und den wunderbaren Gärten lohnt sich immer. Und es ist ein Besuch bei Vita Sackville-West und Harold Nicolson und damit in einen Teil der englischen Literaturgeschichte aus dem 20. Jahrhundert. Auf dem Weg Richtung Jane Austen-Country, nach Hampshire, wird es einer dieser kleinen Abstecher werden mit Zufallsfund und Querverweis.

Und da ist schon der Abzweig: nach Sissinghurst Castle führt eine dieser typisch engen Straßen zwischen hohen Hecken, die eigentlich nur *ein* Auto passieren kann. Also an die Seite, den anderen durchlassen, freundlich grüßen -„Thanks!“ - und noch ein paar hundert Meter. Dann den Motor ausstellen. Wir sind auf dem Land.

## **Musik 5**

**Henry Purcell**

**„Hark! how the songsters“**

**Dorothee Miels, Sopran**

**Lautten Coopagney Berlin**

**Carus 89.435, LC 3989, SWR M0252858 009, 1'47**

Henry Purcell und ein paar Vogelstimmen – „Hark! how the songsters“ mit Dorothee Miels und der Lautten Coopagney Berlin.

Wenn man in einem B & B, einem Bed and Breakfast, in England ankommt, am späten Mittag und durchaus müde von der Reise, und die Tür verschlossen vorfindet, könnte man sich ärgern. Wenn da aber ein Schild steht, das „all our lovely guests“ begrüßt, alle unsere wertvollen Gäste, und schlicht erklärt, dass im Moment niemand zur Tür kommen könne, dann ist man schon ein bisschen versöhnt. Man möge doch schon mal sein Auto abstellen, heißt es weiter, und dass man gern zwischen 4 und 6 wiederkommen könne zum Check in und zum Tee, unterschrieben: „Danke, Anna“.

Da freut man sich, fühlt sich für den späteren Nachmittag eingeladen zum Tee (und hoffentlich Scones!) und ich schaue erst mal um's Haus herum: ein Rasen, über den man sofort barfuß laufen möchte! Wuchtig viktorianische Holzbänke laden zum Sitzen ein - und erst das Haus selbst! Aus rotem Backstein mit vielen Versprünge, kunstvoller Kaminkonstruktion obendrauf und diesen typisch englischen Fenstern, die man in ihrer ganzen Breite einfach nach oben schiebt. (- Dass es im Winter höllisch ziehen kann, stört an einem solchen Sonnentag nicht!)

–

Ich denke, ach, was soll's, und schlendere für einen ersten Blick `rüber zu Sissinghurst Castle.

**Musik 6****William Byrd****„Though Amaryllis dance in green“****The King's Singers****SIGCD 500/635212050026, LC15723, BR C5112080304, 1'10**

William Byrd und die King's Singers mit: „Though Amaryllis dance in green“.

Sissinghurst Castle and Garden gehören dem National Trust. „Trust“ steht für Treuhand. Als gemeinnützige Organisation besitzt der National Trust über 500 historische Gebäude in England, Wales und Nordirland: Schlösser und Burgen, Herrenhäuser und auch mal ein kleines Reihenhäuser – wenn ein Paul McCartney darin groß geworden ist oder ein John Lennon. Alle Häuser und Anwesen erzählen ihre Geschichte, von alten englischen Adelsfamilien oder von Künstlern, wir können bei Agatha Christie in Devon vorbeischaun oder bei Thomas Hardy in Dorset und jedes Mal tauchen wir ein in eine andere Zeit und Szenerie. Neben den historischen Häusern gehören dem Trust auch ganze Landstriche, Wälder und Strände, die Organisation betreibt seit inzwischen 130 Jahren aktiven Kultur- und Naturschutz, Schottland übrigens hat eine eigene Organisation. Insgesamt ein überzeugendes Konzept, das längst weltweit Nachahmung gefunden hat. – Als Motto steht über allem:

„For everyone, for ever“ - „Für jedermann, für immer“.

In Sissinghurst erleben wir wunderbare Gärten und historische Gebäude, wir erfahren, was es mit diesen für Kent so typischen runden Türmen mit den weißen Holzmützen auf sich hat – darin wurde früher der Hopfen getrocknet - und wir tauchen ein in die literarische Szene der 1920er Jahre mit Vita Sackville-West und ihrem Mann Harold Nicolson.

Und wenn man diese Tür anstößt, dann schwingt sie weit auf bis nach London in den Künstlerzirkel der Bloomsbury Group rund um Virginia Woolf.

**Musik 7****Sandy Wilson****„A room in Bloomsbury“****Catherine Bott, Sopran****David Owen Norris, Gesang und Klavier****CDA67457, LC7533, 2'50**

Catherine Bott im Duett mit David Owen Norris, der auch am Klavier war, mit „A room in Bloomsbury“ von Sandy Wilson.

Die Bloomsbury Group, das war ein Zirkel von Schriftstellern, Künstlern, Intellektuellen, Frauen wie Männern, viele mit komplexen Beziehungen, mit homosexuellen Neigungen und vor allem mit einer kritischen Haltung dem viktorianischen Zeitalter und seiner Politik gegenüber, unbedingt für das Frauenwahlrecht und voller Kreativität. Vita Sackville-West und Virginia Woolf, beide Schriftstellerinnen, hatten ein Verhältnis miteinander. Virginia Woolf setzt dem ein Denkmal in ihrem bis heute spannend zu lesenden Roman „Orlando“. - Das ist Gender-Literatur - fantastisch, aktuell, modern und fast hundert Jahre alt.

Das Ehepaar Sackville-West und Nicolson ist begeistert von dem Gelände und den historischen Gebäuden in Sissinghurst, damals völlig überwuchert. 1930 kaufen sie es, sie haben eine Vision - und damit beginnt die lange Umgestaltung eines Gartens. Heute zählt Sissinghurst Castle Garden mit 160.000 Besuchern pro Jahr zu den weltweit berühmtesten Gärten.

Beeindruckende Zahlen! Ich aber schlendere gerade fast allein im warmen Sonnenschein durch das Tor: Durch's Efeu schimmert eine Glocke, die Rosen duften. Im Torhaus steht eine alte Kirchenbank und auf einem Wandbrett gegenüber ein paar einfache Glasvasen: darin die Blumen, die derzeit blühen - Wicken, Cosmeen, Kokardenblumen. Auf einer Schieferplatte daneben, mit Kreide notiert, „Gärtners Notizen“: welche Arbeiten fallen in diesem Monat an und was können wir Besucher im Garten sehen?

Nur sehen?? Sissinghurst Garden ist etwas für alle Sinne!

„Le papillon et la fleur“ – „Der Schmetterling und die Blume“. Gabriel Fauré mit dem Kammerchor figure humaine:

### **Musik 8**

**Gabriel Fauré**

**„Le papillon et la fleur“**

**Julia Kammerlander, Klavier**

**figure humaine kammerchor**

**Ltg. Denis Rouger**

**SWR M0557142 006, 2'19**

Gabriel Fauré: „Le papillon et la fleur“ – Der Schmetterling und die Blume mit dem Kammerchor figure humaine, Am Klavier war Julia Kammerlander, das Arrangement stammt von Denis Rouger und er hatte auch die Leitung.

Vita Sackville West sagt einmal:

„Niemand, dem Blumen wirklich etwas bedeuten, möchte sie in Mustern angeordnet haben, als wären sie Teppiche aus Shiraz oder Isfahan.“

Nein, hier in Sissinghurst Garden explodieren die Farben in den üppig angelegten Staudenbeeten entlang der alten Ziegelmauer: Lila, Pink, Violett, Altrosa, flammend Rot, Lichtblau! Die verschiedenen Grünschattierungen ergießen sich in den versunkenen Garten, der Linden-Gang schwelgt in hellem Grün und ich liebe die kleinen Daisies, die sich überall in den Nischen angesiedelt haben und in Polstern die Treppe zum Turm hinaufwandern.

Das Ganze wirkt so lässig wild und ist doch das genaue Gegenteil:

Eine sehr genau aufeinander abgestimmte, geplante Üppigkeit - englische Gartenkunst eben! - Und die Szene da drüben passt perfekt ins Bild: Auf der Wiese sitzt ein Gentleman auf einer dieser noblen Bänke, in der einen Hand das aufgeschlagene Buch, in der anderen einen aufgespannten schwarzer Schirm, mit der sich selbst Schatten spendet. - England at it's best!

**Musik 9****Cyril Rootham****„Allegro moderato e leggiero“ aus der Miniature Suite für Streichorchester u. Klavier (1921)****Martin Roscoe, Klavier****Guildhall Strings****Ltg. Robert Salter****CDA67316, LC7533, BR CD440870W03 009, 1'55**

„Allegro moderato e leggiero“ aus Minitur-Suite für Streichorchester und Klavier des englischen Komponisten Cyril Rootham aus dem Jahr 1921 mit Martin Roscoe am Klavier und den Guildhall Strings.

Sie hören SWR Kultur mit der Musikstunde über Jane Austen.

Auf den erwähnten Turm übrigens müssen wir unbedingt hinauf: Eine eng gewundene Wendeltreppe führt zum Arbeitszimmer von Vita Sackville-West und von der Plattform ganz oben hat man einen wunderbaren Blick in die Umgebung und auf die einzelnen Gärten: Nussgarten, Kräutergarten, Bauerngarten, Rosengarten und all die anderen gruppieren sich wie einzelne Zimmer um den Turm, die beiden Cottages und das langgezogene ehemalige Stallgebäude, alles Reste einer größeren Anlage, die noch aus Elisabethanischen Zeiten stammt.

Das Arbeitszimmer von Vita Sackville-West hat etwas von einer Schreibhöhle, einer Höhle mit Blick: Hier hat sie ihre Romane geschrieben, ihre Gedichte und immer wieder auch Gedanken zum Garten zu Papier gebracht. Rhododendren konnten sie und ihr Mann beispielsweise nicht leiden:

„Rhododendren sind für uns wie korpulente Börsenmakler,  
die wir nicht zum Essen bei uns haben wollen.“

Die Bibliothek liegt im ehemaligen Stall, unzählige Bücher, die Wände hinauf und wieder hinunter und auf dem Boden Stapel von Folianten und „hand outs“, wie der Mitarbeiter erzählt, Mitschriften aus dem House of Parliament. Schließlich seien Harold Nicolson und der jüngere Sohn Nigel Politiker gewesen, beide waren Member of Parliament.

Mittendrin die Überraschung: Nigel ist wie beide Eltern Schriftsteller. Er hat über die spannende Familiengeschichte der Sackville-Wests geschrieben und mit dem „Porträt einer Ehe“ über seine Eltern einen Bestseller.

Und er hat über Jane Austen geschrieben, eine Art literarischen Reiseführer an die Orte, an denen die Autorin zweihundert Jahre vor ihm gelebt hat und die sie besucht hat: „The World of Jane Austen“.

**Musik 10****William Boyce arr. Franklin****„The pleasures of Spring Gardens, Vauxhall“****Catherine Bott, Sopran****David Owen Norris, Klavier****CDA 67457, LC 7533, 3'33**

Catherine Bott und am Klavier David Owen Norris mit „The pleasures of Spring Gardens“, einem Lied von William Boyce, hier in einer Bearbeitung.

Wir verlassen Sissinghurst – ich husche allerdings noch in den hiesigen National Trust-Shop: Aus diesen Läden mit ihrem Angebot von Postkarte bis Teebecher, von Gartenschere bis Wanderführer, von Woldecke bis Hundeleckerli, kommt man garantiert nie mit leeren Händen heraus.

Sissinghurst und Steventon, Jane Austens Geburtsort, trennen etwa 170 Kilometer und, in der Literaturgeschichte, etwa zweihundert Jahre. Und gleich das erste Ziel auf den Spuren von Jane Austen ... gibt es gar nicht mehr!

Als Anfang der 1770er Jahre ein mit Haushaltsdingen hochbeladener Wagen über die schlechten Wege vom nahegelegenen Örtchen Deane herüber nach Steventon schaukelt, hätte sich wohl niemand vorstellen können, dass es in ferner Zukunft ein überregionales Interesse an diesem Ort geben könnte.

Hier, in einer Talsenke im nördlichen Hampshire, nicht weit von Basingstoke und nah bei der Dorfkirche, stand das Pfarrhaus, die neue Bleibe von Reverend George Austen und seiner schnell wachsenden Familie.

Und – genau! – es *stand* hier. Das Haus, in dem Jane Austen aufgewachsen ist, gibt es nicht mehr. Der Standort in einer Senke, nicht weit von einem Bachlauf, hatte einen gewaltigen Nachteil: Bei ergiebigem Regen im Frühjahr und im Herbst trat der Bach regelmäßig über seine Ufer und das Pfarrhaus stand unter Wasser. George Austens Nachfolger, sein eigener Sohn James, lässt es Anfang des 19. Jahrhunderts kurzerhand abreißen und baut für seine Familie eine neue Pfarrei, weiter oben auf dem Hügel.

Trotzdem kommen Jahr für Jahr Jane Austen-Fans hierher. Sie stehen dann auf der Straße und schauen gedankenverloren durch eine Lücke in der Hecke auf eine Wiese. - Immerhin, die Linde, die James Austen vor mehr als zweihundert Jahren gepflanzt hat, ist ein prächtiger Baum geworden.

## **Musik 11**

**Hamilton Harty**

**„À la campagne – Lento ma non troppo“ aus Three Pieces**

**Sarah Francis, Oboe**

**Peter Dickinson, Klavier**

**CDH55008, LC 7533, 3'35**

Eine kleine musikalische Szene aus der in England so weit ins 20. Jahrhundert reichenden Spätromantik: „À la campagne“ war das von Hamilton Harty, mit Sarah Francis, Oboe, und Peter Dickinson am Klavier.

Auch wenn das alte Pfarrhaus nicht mehr steht und die hügelige Landschaft hier in Hampshire nichts Spektakuläres an sich hat - Jane Austen hat sie geliebt. Als sie viele Jahre später zusammen mit ihrer Mutter und ihrer Schwester von Southampton nach Chawton zieht, nicht weit von Steventon, ist sie überglücklich, wieder „nach Hause“ zu kommen.

Und wir können uns zu guter Letzt das alte Pfarrhaus in Steventon doch noch vorstellen: Im Buch von Nigel Nicolson finden sich zwei Abbildungen. Gezeichnet hat sie Anna Austen, die

Nichte der Autorin - das Pfarrhaus einmal von vorne und einmal von der Gartenseite aus. ‚Es zeige einen bescheidenen Anspruch auf Vornehmheit‘, so Nigel Nicolson, typisch für die englische Gentry, die Kreise zwischen Adel und Bürgertum. Zweigeschossig, mit freundlicher Fassade und nach hinten zwei Flügeln, sodass ein kleiner Innenhof entsteht. - Idyllisch sieht das aus.

Packen wir das Buch von Nigel Nicolson für heute ein und schlagen eines von Jane Austen auf: Pfarreien hat sie viele beschrieben, beispielsweise in „Stolz und Vorurteil“, oder auch in „Mansfield Park“, wo Edmund Bertram Pfarrer werden will. Aber sie kennt auch herrschaftliche Häuser, ist häufig für längere Zeit zu Besuch bei Freunden, bei Verwandten.

Morgen starten wir hier im Dorf Steventon, besuchen das Herrenhaus „The Vyne“ und machen einen Abstecher nach Basingstoke. - Wo auch immer Jane Austen sich aufhält, die junge Autorin schult ihren Blick, schärft ihn, und bringt dann vieles davon mit spitzer Feder zu Papier. - Denn „wozu leben wir wohl, wenn nicht um unseren Nachbarn Anlass zum Lachen zu geben und uns umgekehrt über sie lustig zu machen“, fragt Mr. Bennet in „Stolz und Vorurteil“ mit einem feinen, leicht ironischen Lächeln...

Die erste Folge unserer Reise „Mit Jane Austen durch Südengland“ geht zu Ende mit dem „Festival Scherzo für Klavier und Streicher von Madeleine Dring. Robert Salter leitet die Guildhall Strings, am Klavier ist Martin Roscoe.

Ich bin Antonie von Schönfeld und sage Tschüss für heute - and have a nice day!

## **Musik 12**

### **Madeleine Dring**

#### **„Festival Scherzo für Klavier und Streicher“ (1951)**

#### **Martin Roscoe, Klavier**

#### **Guildhall Strings**

#### **Ltg. Robert Salter**

#### **CDA67316, LC7533, 4'30 auf Zeit!**